

19.)

1978

M

488





Der Hoch-Edle vnd über-selige
Vater-Landes-Wechsel /

Vnd

Geist-Fremdige Abschied /
Der weiland Viel-Edlen / Wol- vnd Wehl-Erbarn / vnd
aller Weiblichen Tugend-Berühmten Frawen

M A R T I N;

Des gleich-Wohl-Edlen / Vesten / Groß-Achtbarn
vnd Hoch-gelahrten Herren

G Y M E O N K E Z I S H A R D E N /
Vender Rechten vornehmen Doctoris, vnd Keyserl. Hoff-
Pfaltz-Grafens / Auff Langendorff vnd Rieda Erbsassens;
Hertz-geliebtesten gewesenem / Ehlichen Hauß

Eronen:

Aus dem allzu stürmischen / Nord-häusichen;
In das immer-fremdige vnd Ost-liebliche

Auff den Schnee-weißen Felsen / vnd seiner Apo-
stolischen 12. Bezaleel zwölff Edelste Bestein
erbautes

Himlische Jerusalem /

Darein sie / durch das Wol-edle / vnd grund-reiner Art-befundene;
aber Creuz-bittere Lauff- vnd Krieges-Angst-Wasser /

zu M A R A :

Von dem lang-weiligen / in allzu Langen Dorffe / allzu lang-gemesse-
nen MEDARDUS-Regen-weiter / gegen-wertiger Trübsal;

Als Christus Himmels Braut / zu besondern Gnaden vnd ewig-
langen Ehren auff- vnd angenommen worden

Am angeregten ihren trüben / aber ihr hertzlieben Sanct Medardus Tage;
Im Jahr ihres vnd unsers Heils vnd Heilandes 1639. aufgesetzt
von M. Martin Kinckarden.

(R)

Hertz-brechendes Abschieds-
Gespräche

Des Hoch-betrübten Wittwers; Der
hoch-erfreuten Reise-fertigen; vnd ihres
aller höchsten Erlösers.

Der Hoch-Betrübte:

Ach Herr! ach edles Herr! ach liebstes Herr! ach lehre
Dich doch nicht gar von mir! ach gib mir doch Be-
höre!

Vnd einen Liebes-Blick! ach Wasser! Wasser! bald!
D meiner Augen Sonn! vnd Lebens-Auffenthalt.

Die Hoch-Erfreute:

Ach Lieb! ach edles Lieb! ach liebstes Lieb! vergönne
Mir doch einmal/wo ihr vor Lieb vnd ängsten könnet/
Von süßer Seelen-Ruh/ein kleines Stündelein!
Ach alle stille doch: ach wie schliess ich so fein!

Der Hoch-Betrübte:

Ach Schatz! ach edler Schatz! ach höchster Schatz auff
Erden!

Ach! was bedeut die Farb? vnd wiedriges Gebärden?
Das bin ich vngewohnt! ach Herr! ach wilt du mich
Verlassen/so geschwind! Mein Alles vnd mein Ich.

Der Hoch-Erfreute:

Ach Herr! ach edler Herr! ach liebster Herr auff Erden!
Verzeihet mir vnd dem/ wenn wir getrennet werden/
Der vnser Band geknüpfft; des Himmels-Schluß geht vor/
Ade! Ich höre schon der Cherubinen Chor.

Der

Der Hoch-Betrübte:

Ach Gott! wo soll ich hin? Ach Gott! wo soll ich bleiben?
 Der unverhoffte Fall wird mich mit ihr auffreiben!
 Vnd wolte Gott er rieb' vns gleich auff alle beyd'/
 Vnd brächte vns aus der angst zu gleicher wohn vnd frewd'.

Der Aller-Höchste:

Mein SIMON höre mich/wie du mich stetig hörest:
 Wie daß du dich sekund von mir so schleunig kehrest?
 Vnd lesest mich mit dir nicht schaffen/was Ich wil?
 So Glaubens-REINERART du bist; so halt mir still.

Der Hoch-Betrübte:

Ach schon! ach Vater schon! ach höchster Vater schon!
 Reiß mir so bald nicht ab mein edle Tugend-Krone!
 Dein auferwehltes Kind! vnd liebste Himmels-Brant!
 Die sich dir/ohne falsch/ vnd mir/nach dir/vertraut!

Der Aller-Höchste:

So zeigest du mir selbst/ daß ich Recht zu ihr habe
 Vor dir vnd aller Welt: daß sie mein edle Gabe!
 Mein auferwehltes Kind! vnd liebste Himmels-Brant!
 Die sich mir/ohne falsch/viel eh' als dir vertraut.
 MEDARDUS Tag ist trüb'/ vnd sein Creutzwasser bitter/
 Der seinem Namen nach/ABMISSET das Gewitter:
 Der soll vnd wird dir heut vnd künfftig schlüpffrig seyn/
 Darumb so denck vnd gib dich nur getrost darein!

Der Hoch-Betrübte:

Ach Gott! ein einig mahl ist viel zu viel/ auff Erden
 In so viel Angst vnd Noth! auch noch zum Wittwer werden!
 Vnd ich Elender solt' zum dritten mahl daran!
 Ach meine kleine Burjch! vmb die wehr es gethan!

Die Hoch-Erfreute:

HERR JE SU! dir befehl ich meine Bursch vnd Kinder;
Vnd meinen liebsten Schatz. ———

(Der Hoch-Betrübte:) Schlag-wasser doch! geschwinder!
Geschwinder doch! hört doch! Sie redet/was sie spricht:
Was? allerliebstes Lieb? (Die Hoch-Erfreute:)

——— Schlag-Wasser darff ich nicht:
So hab ich auch genug des Wassers in der Wüsten
Zu MARA! vnd wornach Welt-Kindern mag gelüsten:
Der Lebens-Strohm! der sich aus Gottes Stuhl er-
geußt

In mein Herz! strömich schon von meinem Leibe fleußt!

Der Hoch-Betrübte:

Herz-Liebste! GOTT wird vns die wilden Krieges-Wellen
Noch stillen mit der Zeit; vnd lassen süßer quellen
Den Creuses-Mara-Tranc: denn wird sich stellen ein/
Auff so viel Wetter-stürm' erwünschter Sonnen-schein.

Die Hoch-Erfreute:

Nein: aller-liebstes Herz! MEDARDUS trüber-Regen/
Der sich umbleget heut/so bald sich nicht wird legen:
Ade! zu tausendmahl viel tausend guter Nacht/
Der mich begleitet/ Euch zu Tag vnd Nacht bewacht.

Der Aller-Höchste:

Damit ein Denckmal sey vnd bleibe meiner Liebe/
Vnd der betrübte Fall Euch nicht zu hoch-betrübe;
Soll euch / zu hören an / erleubet seyn hiermit:
In was die Selige vor einen Wechsel tritt.

Die

Die Hoch-Erfreute

Befinget mit allen Himmels-Einwohnern/ vnd
Einwohnerinnen / Ihr vnd

Unser Himmlisches Jerusalem/ vnd
ewiges Vater-Land:

Aus dem 21. Cap. der heimpl. Offenb. S. Johannis.
Im Thon des Morgensterns.

1.

Alleluja! Lob/ Preis vnd Ehr
Gebt unserm Gott/ je mehr vnd mehr/
Ihr auserwehltten Frommen/

Die im schneeweissen Hochzeit-Kleid'
Zur Engel-süssen Himmel-Freud'/
Vnd Lammes-Hochzeit kommen!

Singet/ klinget; Heilig/ heilig? Freylich! freylich!
Heilig ist Gott!

Unser Gott! der H. Erz Zebaoth.

2.

Wo bleibet ienes Welt-Gebäu?

Wird doch im Augen-Blick span-new

Der Himmel sampt der Erden!

Das Meer vnd Trocken gar verschwind!

Das ganze Kund sich new befind/

An Kräfften vnd Gebärden!

Glincert! plincert! herzlich! klärlich! offenbärlich

N ij

Sich

EPICEDIA.

Sich erzeiget!
GOTT sich selber zu vns neiget.

3.

Ganz hell vnd schnell ist die Natur!
Es lachet alle Creatur!
Im Ewig-grünen Merken!
Das Wild im Wald' ist zahmer Art!
Das Schaff sich mit dem Wolffe baart/
Die Löwen mit vns scherzen!
Fische! Büsche! Berg' vnd Hügel! voll Geflügel!
Vns erfreuen!
In dem Ewig-fühlen Meyen.

4.

Da sehen wir die grosse Stadt!
Die vns der HERR erbawet hat/
Zur Himmels-Hochzeit-Freude!
Die neue Stadt JERUSALEM/
Zur Himmels-Hochzeit ist bequem/
Ohn Angst! Gefahr! vnd Leide!
Klagen! plagen! Todt vnd Leichē müssen weichen/
Weit von hinnen!
GOTT selbst wohnet mitten innen.

5.

Alleluja! Gott Vater dich
Wir loben nun vnd ewiglich!
Daß du vns außersuehet!

Zu

Zu deines Sohnes Himmels = Braut/
 Uns Ihm von Ewigkeit vertraut/
 Vnd vnter die gezehlet/
 Die hier/wie wir / jubiliren/triumphiren/
 Vnd des süßen
 Hochzeit = Abendmals genießen.

6.

Auff dieses hohen Berges Spitz'
 Ist vnsers Gottes Frewden = Sitz/
 Da man sein Antlitz schawet.
 Da lieget die Stadt flammend ganz
 In lauter Gold = vnd Jaspis = Glantz
 Auff Edle Stein erbawet. (sichtig!
 Mächtig! prächtig! klar vnd richtig / gar durch =
 Leuchtet! funckelt!
 Sonn = vnd Monden = Schein verdunckelt.

7.

Sie ist mit Mawren wol verwahrt/
 Von aller Steinen besten Art!
 Wer wil sich an sie machen?
 Der Cherub mit dem güldnen Rohr/
 Uns misset die 12. Perlen = Thor/
 Darauff 12. Engel wachen.
 Wachen! lachen! preisen alle / Gott mit Schalle!
 Der vns liebet!
 Vnd so feste Mawren giebet!

Sie

Sie lieget auff zwölff-fachen Grund /
 Als die durch der zwölff Boten Mund
 Auff **G H X Z E B M** ist erbawet!
 Zwölff Namen in zwölff Edle Stein
 Zu Ehren eingegraben seyn
 Dem Wort / dem wir vertrauet.

Singet / springet / preiset alle **G D t** mit Schalle
 Der vns Leben /
 Vnd das Wort der Wahrheit geben.

Sie lieget Schnur-gleich-hoch vnd breit
 Zwölff-tausend Feld-Meil-weges weit /
 Nach aller Welt vier Ecken;
 Drey Thor auff jeder Seiten Port /
 Auff Ost vnd Suden; West vnd Nord
 Sich angel-weit erstrecken.

Singet / klinget / preiset alle **G D t** mit Schalle
 Der auffnimmet alle Welt / die zu ihm kömmet.

Alleluja! Lob / Preis vnd Ehr
 Gebt vnserm **G D E** / je mehr vnd mehr /
 Ihr Harff- vnd Seiten- Schläger /
 Zwingt ewer Harff- vnd Psalter- Spiel /
 Vnd macht der Jubel- Frewden viel
 Im Himmels- Hochzeit- Läger.

Hallet / schallet: Heilig / heilig? freylich! freylich
 Heilig ist **G D t**! vnser Gott / der **H E r r** Zebaoth.

11. Nun

11.

Nun laffet vns all in gemein
 Durch die zwölff Perlen-Thor' hinein/
 Mit Freuden-Sprüngen gehen:
 Vnd der Grund-Steine zwölfferley/
 Durch die 12. Strassen/ nach der Keyh/
 Absonderlich besehen.
 Eyja! Ey da! da da gehen! da da stehen
 In den Thoren! die zum Himel-Reich erföhren!

12.

Der erste Grund ist JASPIS-Stein!
 Da GOTT sich selbst gebildet ein/
 Viel-farbicht anzuschawen!
 Er treibet Furcht vnd Schrecken ab/
 Durch Gottes Wunder-Gnad vnd Gab
 Bevoraus schwangern Frauen!
 Eyja! Ey da! sich verwenden vnd gar enden
 Alle Schmerken!
 Jauchzet! jauchzet GOTT von Herzen!

13.

Der andre Grund ist von SAPPHIER,
 Der voller güldnen düplein-Zier/
 Den Sünden-Blut-Fluß stilltet!
 Den Priestern Gottes er beliebt/
 Gebet vnd heilig' Andacht giebt/
 Die ihre Pflicht erfüllet!

D

Eyja!

EPICEDIA.

Enja! En da! vor GOTT tretet/singet/betet/
GOTT zu Ehren/
Vnsre Blut-Fluß all auffhören.

14.

Der dritt ein CHALCEDONIER,
Aus kalter Mitter-Nacht daher//
Wie Liecht vnd Feuer flammet!
Zum Ernst vnd Eyfer-heissen Gleiß,
Vns kräftig anzutreiben weiß!
Der Vnsfleiß ist verdammet.

Enja! En da laßt euch finden vnd enkünden
GOTT zu preisen/Gleiß vnd Eyfer zu beweisen.

15.

Alleluja, HERR IESU dich
Wir preisen/nun vnd ewiglich/
Daß Du vns auserköhren
Zu Deiner Braut/ am Creukes Stamm/
Vnd für vns sturdest/ als ein Lamb/
Da wir in Todt verlohren!
In dir / sind wir offenbärlich/ schön vnd klärlich,
Reich von Gaben!!
Hoch-vnd prächtig sehr erhaben.

16.

Der vierdte Grund ist ein SMARAGD,
Der Zucht vnd Keuschheit hat in acht!
Sehr hoch vnd werth zu schätzen!

Ist:

EPICEDIA.

Ist doppel-farbig/ blau vnd grün/
Die keuschen Seelen lieben ihn/
Vnd sich an ihm ergehen.

Enja! En da! Keuschheit lieben/ Keuschheit üben
Keusche Seelen!
Draussen sich vnkeusche qvelen!

17.

Der fünffte Grund aus ONICH-Stein

Ist wie das reinste Helffen-Bein/
Wie Milch vnd Blut vermischet!

Er giebet Fried vnd Einigkeit;
Vnd liebet Schön vnd Keinigkeit;

Vnd Leib vnd Seel erfrischet:

Enja! En da! sich mit beyden/ Jüd'n vnd Heiden
Freundlich paaren/
GOTT vnd alle Himmel-Schaaren.

18.

Der sechste/ der die Mitte trifft/
Ist der hoch-edle Tödtte-Gift/
Der SARDER! voll Blut-Striemen!

Vom Schlangen-Gift vnd Hellen-Todt'
Hat vns erlöset vnser GOTT/
Den wir nun ewig rühmen.

Singe/springe/ Leib vnd Seele! dich nicht qveler!
GOTT hat geben ewig Heil vnd ewig Leben.

D ij

19. Der

19.

Der siebend ist ein CHRISOLITH!
 Erfrewet Herz/Sinn vnd Gemüth!
 Mit Gold-vnd Sonnen-Farbe:
 Er kömmet her aus Morenland/
 Die **JESUM CHRISUM** auch erkand//
 Der ihnen Gnad erwarbe.
 Singet/klinget all' ihr Mühren/newgebohren//
 Mit den Weisen/
 Die das Jungfraw Kindlein preisen.

20.

Alleluja, Lob/Preis vnd Ehr
 Erzeiget **GOTT**/je mehr vnd mehr//
 Ihr Auserwehlten alle!
 Stimmt mit den Engel-Schaaren ein//
 Vnd Seiten-Spielern in gemein/
 Mit Jubel-Frewden-Schalle!
 Heilig? freylich! freylich/freylich! heilig/heilig!!
 Heilig ist **GOTT**/
 Unser **GOTT** der **HERR** Zebaoth!

21.

Der achte Grund ist ein BERILL,
 Als kein weit-sichtig Perspicill,
 Dren-doppel-eckicht glänzet!!
 So hat sich die Dren-Einigkeit.
 Uns abgebildet / in der Zeit;

Vnd

Vnd nun die Frewd ergänket!
 Eyja! Ey da! da da schawen Mann vnd Frawen
 Gottes Wesen! da sie ewig von genesen.

22.

Der neund' ist ein TOPASIER
 Godl-gilbicht-grün / aus Suden her/
 Ein Wunder-Wasser-Kühler!
 Wer ihn in siedend Wasser sezt/
 Hinein mag greiffen vnderlekt!
 Je grösser / je subtiler.
 Eyja! Ey da! da da fühlen / Christi Schmielen
 Aller Herken/
 Hiz vnd Ohnmacht / Angst vnd Schmerken.

23.

Der zehnde CHRISOPRASER heisst/
 Schön gelb vnd Knoblauch-bräunlich gleisst/
 Mit That vnd auch mit Namen:
 Vor ihm sich blicket keine Schlang;
 Es wird ihr schmerzlich = weh vnd bang/
 Vnd allem Schlangen = Saamen.
 Eyja! ey da sind gefangen Würm' vñ Schlangen
 Vnd verjaget! die vns auff der Welt geplaget.

24.

Der eylffte Grund der sich hier findt
 Ist ein Viol-braun HYACINTH,
 Der Herz vnd Muth erfrewet:

D iij

Die

Die Lebens-Geister vnd das Herk
 Erwecket er zu Schimpff vnd Scherck/
 Vnd alles gantz vernemet.
 Euja! Eyn da frewet / frewet / vnd ernemet
 Euch ihr frommen! ewer Hochzeit-fest ist komen.

25.

Der letzte Grund von AMETHIST,
 Der gülden-Purpur-farbig ist/
 Gespiel-Gesellschaft liebet;
 Er bringet Träum' / vnd Traum-Gesicht/
 Vnd schön-Poetisch Kunst-Gedicht;
 Erfrewet / was betrübet!
 Liebet / übet / Lieb vnd Freundschaft vnd Ge-
 meinschaft!
 All ihr Lieben! Gottes Geist lest nicht betrüben.

26.

Alleluja! dich heilger Geist/
 Darumb wir ehren allermeist/
 Daß du vns new-geboren /
 Vnd zu der Auserwehltten Zahl
 Gebracht in Himmels-Frewden-Saal/
 Daraus wir vns verlohren.
 Euja! Eyn da! da ist Frewde! da ist Weide!
 Da ist Manna! vnd ein ewig Hosianna!

27.

Das ist der Hochzeit-Frewden Stadt/
 Die vns der HERR erbawet hat

Zu

Zu Lieb vnd Wolgefallen!
 Sie thut es aber weit zuvor
 An Wolgelegeneit vnd Flohr
 Den Welt-Herrschafften allen:
 Jaja! da da! Wild vñ Wälder/Thal vnd Felder!
 Güldē' Uwe! sind mit Herzens-lust zu schawē.

28.

Der Lebens-Wasser-Strohm / der fließt/
 Sich aus dem Lammes-Stuhl ergießt
 Durch alle güldne Strassen/
 Ist so pur-lauter über-all/
 Als kein durch-sichtiger Crystall/
 Heil-wertig aus der massen:
 Jaja! da da sind entsprossen/her-geflossen
 Vnd gerunnen/ Weißheit-Kraft-vnd Lebens-
 (Brunnen.

29.

Der immer-grüne Lebens-Baum/
 Als man zuvor geglaubet kaum/
 Ist alle Monden trüchtig:
 Vnd dienen wieder alle Sucht.
 Sowol die Blätter/als die Frucht/
 Die zwölfferley Kraft mächtig.
 Jaja! da da! da sind Zweiglein! da sind Auglein!
 Da sind Rebē! die vns geben Kraft vñ Leben.

30.

Hier wohnen wir/vor Gottes Stuhl/
 Vnd Gottes Feind im Hellen Pfuhl! Hier:

EPICEDIA.

Hier hier ist Freud vnd Wonne!
Hier ist kein Nacht- noch Tages-Liecht/
Des Allerhöchsten Angesicht
Ist vnser Tag vnd Sonne.
Ehja! Ey da! wir regiren/ triumphiren
Gott zu ehren/ ewig! ewig! ohn' auffhören.

31.

Alleluja! Lob/Preiß/ vnd Ehr
Erzeiget GOTT je mehr vnd mehr/
Vnd seir em grossen Namen;
Stimmt ein mit aller Himmels-Schaar/
Vnd singet nun vnd immerdar/
Mit Freuden / Amen / Amen:
Heilig? freylich: Freylich/freylich: Heilig/heilig/
Heiligist Gott! vnser Gott/der Herr Zebaoth.

Grab: Schrift.

Der hier-begrabne Leib/ war ein geweyther Tempel
Des dreymal Einigen; ein Weibers Lob-Exempel:
Voll Andacht vnd Gebeth; voll Glaubens- Krafft
vnd Stärck.

Ein Spiegel keuscher Pflicht; der Schönheit Wun-
der-werck.

Viel schöner war die Seel an Tugend/ Gnad vnd Gabē;
Die ihrer rühmen viel; vnd ihrer wenig haben;
An Frömmigkeit vñ Zucht; an Weißheit vnd Verstand/
Die machten sie bey Gott vnd Menschen so bekant!
So! daß sie vor der Zeit bekam zum Gnaden-Lohne
Die ewig- unverwelck't vnd himlisch' Ehren-Krone:
Wie wird sie leuchten erst: wann Leib vnd Seele gleich
Zu recht vollkommner Pracht gebracht / in Gottes
Reich!

S End Ihr nicht recht worden innen
 Von der zarten Jugend auff/
 Daß der Erste Lebens Lauff
 Sel'ge Fraw Gefatterinnen?
 Nichts denn lauter Bitterkeit
 Euch gewesen jederzeit?
 Bitter lautet ewer Name/
 Dennoch wolt ihr Süßigkeit
 Schmecken in der Eh'ligkeit/
 Bleibet darumb keine Dame/
 Sehr thet doch das wiegen andt/
 Fielt in bitterm Wittwenstandt.
 Anderweit thet ihrs zwart wagen/
 Ob ihr in der Eitelkeit
 Niessen möchtet Süßigkeit.
 Drumb den Wittwenstand' absagen
 Bitt'r euch/ süß was seyn solt/ward/
 Stirbet gar / vnd wurd rein' hart!
 Simeon euch stets beliebte/
 Simeonis Stündelein
 Anfang must' des süßen seyn/
 Simeon der Hochbetrüble
 Ewers Namens Bitterkeit
 Erbt in dieser Sterblichkeit.
 Aber Ihr in andern Leben
 In der ew'gen Seligkeit
 Findt nun volle Süßigkeit/
 Könnet auff zu rathen geben:
 Wer ist wie Gott? Ewiglich
 Den ich schaw von Angesicht.

EPICEDIA.

Bitterkeit ist nun verschlucket/
Nicht mehr thut das wiegen andt/
Aus ist der Reinhardt Stand.
Wer wie Simeon abdrücket/
Vnd stirbt wie Ihr seliglich/
Der ist wie Gott Ewiglich.

M. Heinrich Bechstedt.

Wann ich den schwachen Sinn zu sinnen etwas lencke/
Vnd der Gedancken Heer zu denckē einverschrencke/
Was doch der Menschen Gang vnd was ihr Ausgang sey?

So findet sich nichts mehr/ als blosser Phantasey.
Denn/ Lieber sage mir/ was ist doch Goldes schwere?
Ein Sorgenreicher Roth. Was ist die Dunst der Ehre?
Ein Schatten. Was ist doch der Augen helles Licht?
Nichts denn nur Phantasey/ ja fast gar nichts nicht.
Gewißlich wenn der Mensch der Seelen edle Gaben/
Mit Gottes Geist geschmückt/ nicht in sich sollte haben:
Sein Leben vnd sein Thun/ sein Ausgang vnd sein Gang
Wehr' eitel Eitelkeit / ja lauter Roth vnd Stanck.
Exempel kanstu hier in diesem Sarge schawen/
Sih' doch die weyland war ein Spiegel aller Frawen/
Der Gott vnd die Natur fast hatte nichts ver-
sagt/

Die wird/ als die nicht mehr beyim Leben/ sehr beklagt.
Sie ware reich genug/ es fehlet nicht an Dingen/
So Tago giebet vnd die Araber vns bringen:
Doch folget ihr nichts nach/ den Deck vñ Tuch ins Grab/
Das ist die Herzlichkeit/ das ist die ganze Hab'!

G D E

EPICEDIA.

GOTT hatt' ihr Ehre zu mit vollem Maß gemessen/
 Sie war in Ehrenstand gedoppelt eingefessen/
 Ihr Ehstand Ehrenstand genennet werden kan/
 Northausen es bejaht/ond Weissenfelsz zeigt's an.
 Doch/ach! was fragt darnach der bleiche Menschenmör-
 der/

Wenn er gekriegt einmal zu morden letzte order/
 Er würgt so schier den der in grossen Ehren
 schwebt/
 Als der mit groben Sack' in Kummer mühsam
 lebt.

Es war noch was an ihr/das ferner raus zu streichen/
 Der edle Schönheit Lob/das auch nicht ganz erreichen
 Die schwache Feder kan / Apelles Penseel hier
 Der sollte billig seyn zu mahlen solche Bier.
 Der Augenlicht war gleich den Sternen/so vns leiten/
 Die Wangen Rosenroth bey schönen Sommerzeiten.
 Die Lippen trockten wohl den edelsten Rubin/
 Der schöne Halsz stach auch den weissen Marmor hin.
 Wohin mein Sinn? halt inn. Was ist's mit diesen allen?
 Wie ist der schöne Leib? Er ist wie Schnee verfallen/
 Ond wird der Würmer Brodt. Wie ist der Augen Liecht?
 Erstarrt. Der Mund? erblasse. Wie sie? wie nichts nicht.
 Wer wolte denn nun nicht an ihr diß ausstudieren/
 Was aller Menschen Thun/was sie im Schilde führen?
 Ein Schatten/Dunst ond Rauch/in sum' es bleibt dabey/
 Ein Null' ond nichts nicht mehr/den lauter Phantasey.
 Noch eins ist / das sie ziert in ihrem ganzen Leben/
 Noch eins ist / das auch ihr das rechte Lob kan geben/

EPICEDIA.

(Diß Lob das hat bestand) der Seelen edler Geist/
 So gleichsam wurde satt von Himmel außgespeist/
 Der thäte sich herfür in schönen Tugend Gaben/
 Die Christen allzeit vmb vnd an sich solten haben.
 Hier ware Gottesfurcht vnd stilles fromm seyn war/
 Hier die Bescheidenheit/hier Demuth wohnet gar.
 Mit stiller Frömmigkeit sie manches niederleget/
 Das sonsten Widersinn im Herzen heit' erregt/
 Mit der Bescheidenheit sie war schön ausgerüst/
 Der sie gegn jederman sich zugebrauchen wust.
 Die Demuth war ihr Wall/damit sie war umbgeben/
 Drum ob ihr schon Güt gab' in ihrem ganzen Leben.
 So viel/das manches drob die Nas' heit' hoch geführt/
 Hielt sie doch von ihr selbst nicht mehr als sichs gebührt.
 Vnd dieses ist was sie von Eitelkeit gerissen/
 Weil Seelen-eifferig sie sich durch Güt beflissen
 Der wahren Gottesfurcht: So ist ihr diß bescher't/
 Das Eitelkeit sich hat in Ewigkeit verkehr't.

Debite condolentia

ergo

facieb.

*Adamus Meißner / Pastor
 Scortlebenensis.*

Prov. 3.

Dies war? vnd die Schrifft recht? wies denn war ist
 vnd bleibet/

Apoc. 3.

Was König Salomon vñ Sanct Johanes schreibet:
 Dasz Gott die jenigen / so er für andern liebt/
 Für andern auch gar offi straffe/züchtigt vnd be-
 trübt.

God

EPICEDIA.

So köñt Herz Doctor ihr wol hochverständig dencken/
Gott meyñ' es gut mit euch: Drümb lassts euch nicht so frän-
cken/

Dasß er bey euch ein Creutz gleich mit dem andern heufft!
Vnd mit zweysacher Hand euch nach dem Herzen greiffe.
In dem von ewrer Seit er iho weggenommen/
Nächst ewerm liebsten Kind/die Crone aller Frommen/
Die euch die Liebste war: Ihnn ist geschehn sehr wol/
Was GOTT zu thun gefellt/kein Menschē tadeln
soll.

Ob ihr umb jede Leich viel Jahr gleich Leid wolt tragen/
Hülffs weder sie noch euch. Drümb thut mit mir nur sagen:
Wohl ihnen ist geschehn; Sie sind in Freud ohn Leid/
Ohn Leid in Freud sie stehn für GOTT in Ewigkeit.
Viel feindliche Kriegs Heer so vns anfalln mit Hauffen/
Ihnn müssen ohn beschwer ober die Gräber lauffen.
Drümb sprech ich noch einmal/ ihnn ist sehr wohl
geschehn:

Vnd wenn diß Werck wir all beym Liechte wolln ansehen/
Wird sichs befinden klar/vnd nicht verleugnen lassen/
Mein anderer Verß sey war/vnd der Trost drauß zu fassen:
Dasß/wie GOTT euch zweymal, Herr Doctor,
hoch betrübt/
Er auch in gleichem fall euch gwiß zweyfächtig
liebt.

Wird auch an Seel vnd Leib ganz mildiglich ersehen/
Was Er an Kind vnd Weib genommen/vnd ersehen
Euch mit seins Geistes Gnad/auch Wolfarth dieser Zeit
Vnd mit höchster Wolthat der Seelen Seeligkeit.

C. F. N. P.

P ij

Abdan

Abdankung

Nach gehaltenen Christlichen Sepultur
des schönen vnd zehnten Jung-
fräwleins

ROSINÆ MARIÆ,

Herrn S. Simeon Reinhardts von
Priesteblich /

Vff Langendorff vnd Rieda Erbsassens /
Beyder Rechte vornehmen Doctoris, vnd
Com. Palat. Cæsar. &c.

Liebgewesenen S. Töchterleins:

So ezliche wenig Tage nach ihrer S.
Fraw Mutter / als am 25. Junij 1639. do es noch
nicht zwey Jahr ihres Alters erreicht / S. auch verstor-
ben / vnd den 26. ejusdem darauff / nach einer zuvorher
aus dem Spruch Matth. am 5. v. 4. Selig seynd / die da
Leide tragen / denn sie sollen getröstet werden / von Herrn
Theodoro Cunone, Pfarrhern zu Langendorff vnd
Ober Greifla / gehaltenen Christlichen Leichen Predigt
zu Langendorff ehrlich begraben / vnd der mehr wohlge-
meldten Fraw Mutter S. zun Füssen / in das ob-
gedachte Begräbnis / geleget vnd bey-
gesetzt worden.



Abdanckung.

Sohl = Ehrwürdiger / Ehrwürdige / Edler / Ehrenveste / Groß- und Vor-Achtbare / Hoch- und Wohlgelahrte / Wohlweise; Erbare und Ehrenwohlgeachte / insonders Großgünstige / günstige Herrn / Patroni, Förderer / und respective werthe Freunde; So wol auch Wohl-Erbare / Erbare und Viel Ehren Tugendreiche Frawen &c. Man pfleget von den kleinen Kinderlein zu sagen / daß sie nirgend besser ruhen / als in ihrer Mutter Schosse. Nun aber hat man vornemlich dreyerley Mutter Schosse; Einer ist und heist Sinus matris foeminae, der Mutter Schos des Weibes: Der Andere heist Sinus matris Ecclesiae, der Mutter Schos der Kirchen / und zwar so wol der streitenden / als der triumphirenden: Der Dritte ist und kan genennet werden Sinus matris terrae, der Mutter Schos der Erden; Gleich wie nun das in Christo seligentschlassene Jungfräwlein ROSINA MARIA, des gegenwertigen Edlen / Ehrenvesten / GroßAchtbarn und Hochgelahrten Herrn SIMEONIS Reinhardts von Priesteblick / vff Langendorff und Kieda Erbsassens / Utr. Juris Doctoris und
Comi-

Abdankung.

Comitis Palatini Cæsarei, gar liebgewesenes
Töchterlein / seine Ruhe gehabt / wiewol ei-
ne kleine vnd kurze Zeit / in dem weiblichen/
natürlichen Mutter Schoffe; Gleich wie es
auch theils gar wol geruhet hat in dem Mut-
ter Schoffe der streitenden Kirchen hiemieden
auff Erden / darein es / vermittels des Gnaden-
bundes der heiligen Tauffe / als ein Gnaden-
Kind Gottes ist befördert vnd geleyet wor-
den; theils nunmehr / dem abgelebten Seel-
chen nach / sanfft vnd selig ruhet in dem Mut-
ter Schoffe der triumphirenden Kirchen / im ewi-
gen Leben; Also ist es an jeko / dem abgeleb-
ten vnd verbüchlenen Körperlein nach / ver-
scharret / eingesencket vnd bengeleyet worden in
den letzten Mutter Schoß / nemlich in den
Schoß der Erden / die vnser aller Mutter ist /
darinnen es sanffte schlaffen / rasten vnd ru-
hen wird biß an den allgemeinen / grossen / lie-
ben Jüngsten Tag.

Daß nun Ew. Wohl-Ehrt. Ehrt. Eh-
rend. Groß- vnd Vorachtbb. Hoch- vnd Wohl-
gel. Wohlw. Gunsten / vnd Sie allesampt; So
wol auch das Wohl-Erbare / Erbare / vnd Viel-
Ehren-

Abdankung.

Ehren-Zugendreiche Frawen-Zimmer bey die-
ser angestellten Christlichen Sepultur so willig
vnd gern erscheinen; dem selig verstorbenen
Kindelein das Geleite zu seinem Ruhe- vnd
Schlaffkammerlein geben / vnd also hierdurch
ihre Christliche Condolentz herfür blicken las-
sen wollen / dessen thut sich vor wohlgedachter
Herr Doctor Reinhardt zc. als hinterlassener
hochbetrübtter Herr Vater / zum aller dienst-
vnd Ehrenfreundlichsten bedanken; Erken-
net vnd erachtet sich auch schuldig / vnd ist er-
bötig / solche Christliche DienstErweisung vnd
erzeigte mitleidende Affection hinwiederumb/
jedoch viel lieber in Frewde vnd Fröligkeit/
als in Leide vnd Trawrigkeit willigst zu ver-
schulden;

Zwammittels wündschet er von Grund sei-
nes Herzens / daß der getreue / barmherzige
G D Z Ew. Wohl- Ehrw. Ehrw. Ehrenv.
Groß- vnd Vor- Achtbb. Hoch- vnd Wolgel.
Wohlw. Gunsten / vnd Sie allesampt; wie
auch das Wohl- Erb. Erb. vnd Viel- Ehren-
Zugendreiche Frawen-Zimmer / in seinen Gött-
lichen gnädigen Schutz vnd Obacht nehmen;
D. bey

Abdankung.

bey guter / langwieriger / beständiger Gesund-
heit / wie auch bey allem andern Wohlstande/
fristen vnd erhalten / Hingegen aber für der-
gleichen / vnd andern Trawerfällen in allen
Gnaden / lange Zeit / väterlich behüten vnd
bewahren wolle.

M. J. R.

Nata est hæc ROSINA MARIA
12. Augusti 1637. Denata 25.
Junii 1639.

Chara

EPICED.

CHara Patris soboles, *Rosulis* collata superstes,
Gignit *amarorem* morte peremta Patri.
Nonné ROSINA Patri fuit & REINHARDIA VIVO
Viva suo fragrans svaveolensqve *Rosa?*
Immò fuit; verùm mortis sicelice resecta,
Qvem Patri *amarorem*, proh dolor! illa tulit!
Floret at in coeli nunc semper - amoena *Rosetò*,
Arridetqve DEO semper - odora Patri.
Tollat *amarorem* tibi, Vir Prænobilis, omnem
Ista ROSINELLÆ MARIOLÆ ora tuæ.

*Debita συμπραξείας καὶ Σερα-
πείας ἔνεκα*

fac.

M. Johan. King / Scholæ Weissen-
fels. Rector.

F I N I S.

[2d. Be. 145 verso]

Kapitel 78 M 488 / 19)



78 M 488

(19)

ULB Halle

3

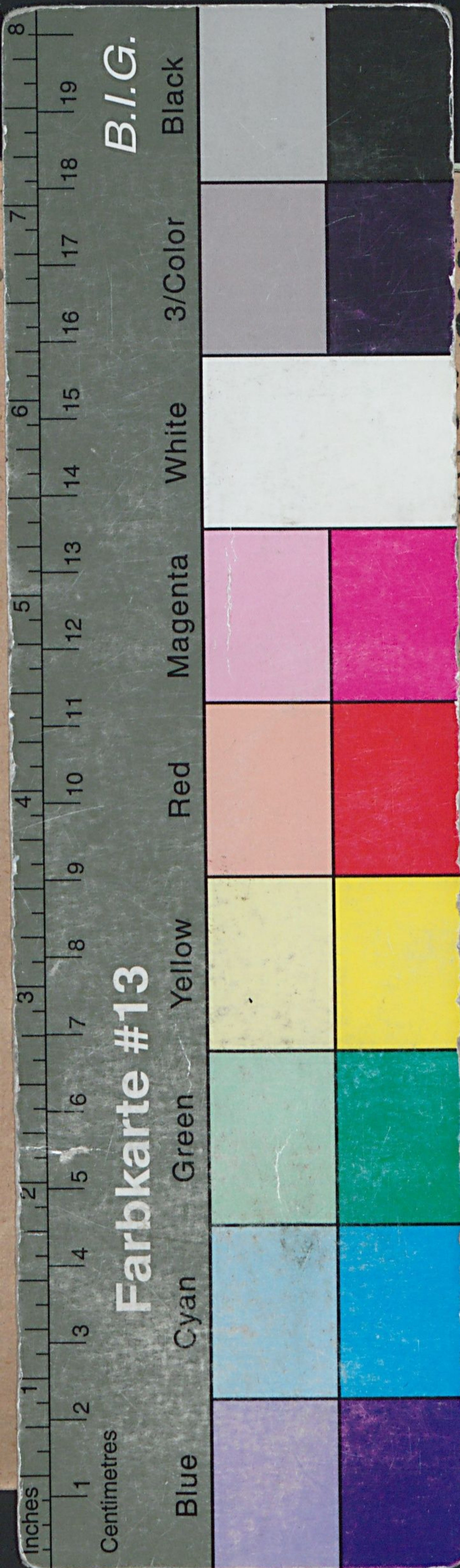
006 546 064



VDM







e vnd über-selige
Des=Wechsel /
 und
 ige Abschied /
 Dol- vnd Wehl-Erbarn / vnd
 id- Berühmten Frawen
J E N ;
 / Vesten / Groß Achtbarn
 ahrtten Herren
J A H A R D E N /
 Doctoris, vnd Keyserl. Hoff-
 dorff vnd Rieda Erbsassens;
 enen / Ehlichen Hauß
 en :
 en / Nord-häusichen ;
 e vnd Ost-liebliche
Felsen / vnd seiner Apo-
wölff Edelste Bestein
 otes
Jerusalem /
 nd grund-reiner Art-befundene;
 d Krieger- Angst- Wasser /
 R A :
 ngen Dorffe / allzu lang-gemesses
 / gegen-wertiger Trübsal ;
 i besondern Gnaden vnd ewigs
 angenommen worden
 erklieden Sanct Medardus Tage ;
 nd Heilandes 1639. aufgesetzt
Rinckarden.